Arbeitskreis kritischer Jurist*innen Frankfurt
akj-ffm@gmx.de

An den Studentischen Projektrat
Projektrat.uni-frankfurt@gmx.de

Abschlussbericht zum Projektantrag des AKJ FFM für den Studentischen Projektrat

Frankfurt, den 24.04.2023

Der AKJ Frankfurt veranstaltete im Wintersemester gemeinsam mit dem AStA Uni Frankfurt eine Vortrags-, Lesungs- und Diskussionsreihe, bei der es um Analyse und Kritik verschiedener Dimensionen des deutschen Rechts-, Straf- und Justizsystems ging.

Unter dem Reihentitel „Recht, Strafe, Repression" wurden aktuelle Diskussion zu den Themen Polizei, sozialer Ungleichheit in der Strafjustiz und dem Versammlungsrecht aufgegriffen.

Ziel der Veranstaltungen war es, die Studierendenschaft, aber auch die interessierte Öffentlichkeit mit der Vortragsreihe über Facetten sozialer Ungleichheit und anderen Missständen in der deutschen Justiz und Polizei in Kenntnis zu setzen und zur Debatte darüber beizutragen.
Die Vorträge waren besonders interessant für Studierende der Rechtswissenschaften, richteten sich aber explizit nicht nur an Fachpublikum, sondern waren ebenfalls für Studierende aller anderen Fachbereiche von Interesse und verlangten sprachlich und inhaltlich überwiegend keine juristische Vorbildung.

Als Gast der ersten Veranstaltung am 01.11.2022 referierte Prof. Dr. Tobias Singelnstein über die Polizei und nahm dabei in den Blick, wie die Institution funktioniert und welche Probleme mit einer Ausweitung polizeilicher Aufgabenbereiche und Befugnisse einhergehen. Über 100 Personen haben den Festsaal des Studierendenhauses gefüllt und hatten im Anschluss Gelegenheit zur Teilnahme an einer Diskussionsrunde mit dem Referenten, die rege genutzt worden ist.

Am 18.11.2022 las der profilierte Rechtsjournalist und Autor Ronen Steinke aus seinem aktuellen Buch „Vor dem Gesetz sind nicht alle gleich”. Die Lesung mit Diskussion fand im Casino am IG Farben Campus statt und war ebenfalls sehr erfolgreich. Etwa 120 Personen haben an der Veranstaltung teilgenommen und ebenfalls rege von dem Diskussionsangebot mit Ronen Steinke Gebrauch gemacht. Hier ist insbesondere aufgefallen, dass neben Studierenden der Rechtswissenschaften und anderer Fachbereiche auch Praktiker*innen an der Veranstaltung teilgenommen haben. Im Anschluss hat die Campustrinkhalle ihre Türen für uns geöffnet, sodass die Diskussion dort ausklingen konnte.

Geplant war weiter, dass sich eine Referentin der Frage annähern sollte, ob bzw. inwiefern politische Justiz in Deutschland eine Rolle spielt. Abgeschlossen werden sollte die Reihe mit einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung, bei der eine oder zwei Referentin*innen die Fachdiskussion dahingehend erörtern, welche gesellschaftlichen Strukturen jenseits von Strafjustiz und Gefängnis denkbar sind. Aufgrund einiger abgesagter Anfragen konnten die geplanten Veranstaltungen jedoch nicht

umgesetzt werden.

Stattdessen wurde im Rahmen einer dritten Veranstaltung am 20.03.2023 von Prof. Clemens Arzt das neue hessische Versammlungsfreiheitsgesetz beleuchtet, welches am 21.03.2023 vom hessischen Landtag beschlossen wurde. Hier wurde die Frage erörtert, inwiefern das Versammlungsfreiheitsgesetz selbst die Versammlungsfreiheit in Gefahr bringt, schließlich werden die Eingriffsbefugnisse der Polizei gegenüber dem Versammlungsgesetz des Bundes erweitert.
Trotz intensiver Bewerbung der Veranstaltung mit Plakaten und Flyern, über Social Media von uns und AStA sowie reichweitenstarke Kanäle der Fachschaft haben mit etwa 50 Teilnehmer*innen im Vergleich etwas weniger Personen an der Veranstaltung teilgenommen. Diese waren jedoch sehr am Thema und der Diskussion interessiert, sodass die Veranstaltung für uns und den Referenten ebenfalls erfolgreich war. Zudem durften wir eine Aufnahme der Veranstaltung veröffentlichen, was wir zum Anlass nahmen, einen YouTube Channel zu eröffnen[1]. Hier steht den Interessent*innen der Vortrag weiterhin zur Verfügung. Schließlich hatten wir im Nachhinein noch Gelegenheit zu einem Interview, welches im Journal Frankfurt veröffentlicht wurde[2].
Die Veranstaltung zum Versammlungsfreiheitsgesetz wurde durch die Mittel des Projektrats finanziert und entsprechend mit dem QSL Logo beworben[3]. Dank der Förderung konnten wir mit Prof. Clemens Arzt einen fachkundigen und renommierten Referenten finden, der dem Thema mit der nötigen Expertise begegnete.
Unser Ziel, mit der Veranstaltungsreihe zur gesellschaftlichen und fachlichen Debatte beizutragen, konnten wir gut erreichen. Hier eigneten sich insbesondere die Diskussionsmöglichkeiten mit den Referent*innen gut.

Eine angedachte vierte Veranstaltung konnte nicht mehr realisiert werden.

[1] https://www.youtube.com/watch?v=6lxPeju6RwQ
[2] https://www.journal-frankfurt.de/journal_news/Politik-10/Versammlungsfreiheitsgesetz-Der-Gesetzentwurf-ermoeglicht-polizeiliche-Willkuer-und-Schikane-40515.html
[3] https://www.instagram.com/p/Cpzu_eIMEQ2/